



Blick in die Ausstellung zu Richard Hirschbäck (1937–2007) in Leogang.

BILD: SÜSHEINZ BAYER

# Die Kunst eines Aufrechten

Das Bergbau- und Gotikmuseum in Leogang zeigt Richard Hirschbäck und baut eine neue Schatzkammer.

HEINZ BAYER

Die Kraft und die quirlige Frische des Sommers. Sie beleben auch Meisterwerke der Gotik. Und zwar dann, wenn eine Wechselwirkung entsteht zwischen hochwertiger Kunst des Mittelalters und zeitgenössischen Reflektionen in Form von Bildern und Grafiken. Dieses Tête-à-tête zieht sich einen ganzen Sommer lang hin. Zu erleben ist der Dialog zwischen historischen Schätzen und ausgesuchten Bildern von Richard Hirschbäck im Bergbau- und Gotikmuseum Leogang. Und zwar im Thurnhaus, auf 140 Quadratmetern. Dieser ehemalige Wohn- und Wehrturm im Zentrum des Leoganger Ortsteils Hütten wurde von Oktober 2017 bis Dezember 2018 stilvoll und gelungen renoviert. Das historische Gebäude diente den Bergknappen als Getreidespeicher.

Richard Hirschbäck war Schüler von Albert Gütersloh, stammte aus Schwarzach und studierte an der Akademie der bildenden Künste in Wien (1956 bis 1961). Die meiste Zeit seines Lebens brachte er in Zell am See zu. Als Grafiker und Maler setzte er die Farbe lust- und kraftvoll, den Strich akkurat. Er war stets ein Mann mit aufrechten Gang. Humor ist eine wesentliche Eigenschaft. Der Mut zur klaren Meinung ebenfalls. In der Hochzeit der Galerie Rosenberg, mit der Erni und Herbert Gadenstätter

38 Jahre lang in Zell am See starke Akzente setzten, war er als Faktotum stets präsent.

Eine dauerhafte Präsenz wird Richard Hirschbäcks Kunst ab Herbst im Stadtmuseum Vogtturm in Zell am See erhalten. Dessen Renovierung wird voraussichtlich im August finalisiert.

Ab Oktober wird das Bergbau- und Gotikmuseum in Leogang dann neben der „Bergmännischen Schatz- und Wunderkammer“ über eine weitere Schatzkammer verfügen. In deren Zentrum steht eine aus dem Zeitraum 1380 bis 1400 stammende Madonnenfigur. Also aus jener Epoche, in der das Erzbistum unter seinem streitbaren Fürsterebischof Pilgrim II. von Puchheim die flächenmäßig größte Ausdehnung hatte. Die Figur stammt aus einer privaten Sammlung. „Den Ankauf machte ein privater Sponsor möglich“, schildert Leogangs Kustos Hermann Mayrhofer mit hörbarer Zufriedenheit. Ivo Hlobil, lange Jahre Professor an der Akademie der Wissenschaften in Prag, stellte fest: „Diese Skulptur könnte dank ihrer Güte auch ohne Weiteres im New Yorker Metropolitan Museum stehen.“

**Ausstellung:** Richard Hirschbäck im Thurnhaus des Bergbau- und Gotikmuseums Leogang, bis 31. 10. täglich außer Mo., 10 bis 17 Uhr.